

Presse- Information

**Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt**
Bezirksverband Nordbaden
Hans-Böckler-Str. 3 • 68161 Mannheim

Inge Hamm 0172 – 641 02 30
Regionalleiterin

Wolfgang Kreis
Bezirksvorsitzender
Telefon 06 21 – 123 46 99 – 0
Fax 06 21 – 123 46 99 - 9

mannheim@igbau.de
www.igbau.de

11. Januar 2012



Foto: Petra Berger

Bild-Unterzeile:

Klare Sicht auf einen „sauberen Lohn“: Wer putzt, bekommt ab diesem Monat mehr Geld. Darauf hat die Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG BAU hingewiesen.

Ab Januar: Dickere Lohntüten für die 6.500 Gebäudereiniger im Raum Karlsruhe **„Sauberer Lohn“ fürs Putzen: 8,82 Euro pro Stunde ist das neue Lohn-Limit**

Sauberes Lohn-Plus fürs Putzen: Die rund 6.500 Gebäudereiniger im Raum Karlsruhe verdienen ab Januar mehr Geld. Darauf hat die Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG BAU Nordbaden hingewiesen. Eine Reinigungskraft, die Vollzeit arbeitet, habe jetzt monatlich gut 45 Euro mehr auf dem Lohnzettel. Der neue Mindestlohn in der Gebäudereinigung betrage 8,82 Euro pro Stunde. „Kein Unternehmen und kein Privathaushalt im Raum Karlsruhe darf weniger bezahlen. Wer das tut, macht sich strafbar“, sagt Wolfgang Kreis. Der Bezirksvorsitzende der IG BAU Nordbaden verweist darauf, dass für Glas- und Fassadenreiniger, die in der Gebäudereiniger-Gewerkschaft sind, ab sofort ein neuer Tariflohn von 11,68 Euro gilt.

Einen kräftigen Zuschlag gibt es ab Januar auch für die Auszubildenden in der Gebäudereinigung: Im ersten Lehrjahr bekommen sie monatlich 20 und im dritten Lehrjahr sogar 30 Euro mehr – ein Plus von 3,7 Prozent. „Am Ende seiner Ausbildung hat ein Gebäudereiniger-Azubi im Raum Karlsruhe damit jetzt 820 Euro pro Monat auf dem Konto“, so Wolfgang Kreis. Die Arbeitgeber der Gebäudereiniger-Branche hätten eingesehen, dem Nachwuchs mehr bieten zu müssen. So sei es gelungen, den Beruf insgesamt attraktiver zu machen. „Immerhin ist die Gebäudereinigung ein Handwerk. Hier wird eine ebenso saubere wie qualifizierte Arbeit gemacht. Und die hat ihren Preis. Chemie und Materialkunde spielen dabei eine große Rolle. Das ist heute schon fast eine Wissenschaft für sich“, so Wolfgang Kreis.